

Wenn die Vergangenheit dich einholt...

Von Sikay

Kapitel 7: Alleingang

Kapitel 7: Alleingang

Die Klasse versammelte sich in dem großen Speisesaal zum Mittagessen.

„Das war ja so aufregend. Ich hätte noch stundenlang die Pyramiden betrachten können.“, schwärmte ich und Shukran verdrehte inzwischen schon genervt die Augen. „Ich kann deine Begeisterung ja verstehen Amy, aber nun komm mal wieder runter. Du redest schon die ganze Zeit von nichts Anderem mehr.“

Ich war leicht geknickt. Ich hätte noch den ganzen Tag darüber sprechen können, doch gab ich es letztlich auf. Mir war klar, dass meine Freunde sehr interessiert an dem Thema waren, doch an meine Begeisterung reichte keiner heran.

Sehr ruhig verlief die weitere Zeit des Mittagessens. Kaum einer sprach ein Wort und einige Klassenkameraden waren bereits erschöpft, auch wenn wir bisher nur wenige Stunden auf den Beinen waren. Meine Gedanken glitten zurück an meinen Traum in der vergangenen Nacht.

Dieser Junge... Er ging mir einfach nicht mehr aus dem Kopf. Ich hatte das Gefühl ihn von irgendwoher zu kennen, aber woher nur?

Den Rest des Tages ließ uns der Lehrer zur freien Verfügung, doch unternehmen konnte man zur Mittagszeit kaum etwas. Die Sonne brannte vom Himmel und es war unglaublich heiß.

Erst am Nachmittag verließ ich mit meinen Freunden unsere Unterkunft und wir schlenderten erneut durch die Stadt.

Ich konnte von diesem Ort nicht genug bekommen und eines war mir klar: Ich wollte unbedingt zu diesen Pyramiden zurück.

Die Souvenirläden an denen Chalia ständig stehen blieb interessierten mich nicht. Mein Blick war stets zu den Pyramiden gerichtet.

„Amy, kommst du?“

Erschrocken wirbelte ich herum und sah, dass meine Freunde bereits weiter gegangen waren.

„Komm schon Amy, ich möchte dich nicht hinter mir her schleifen.“, sagte Chalia in einem leicht genervtem Ton.

„Geht es dir nicht gut?“, fragte Shukran, „Du wirkst so abwesend.“

„Tut mir Leid. Ich glaube ich sollte zurückgehen und mich etwas hinlegen.“,

antwortete ich nur knapp und drehte mich um.

„Sicher, dass alles in Ordnung ist.“

„Na klar, wir sehen uns dann später zum Abendessen.“

Darauf den ganzen Nachmittag durch Stände und Geschäfte zu stöbern, hatte ich nun wirklich keine Lust. Insgeheim war ich sogar etwas froh darüber die Beiden für eine kurze Zeit los zu sein.

„Die brauchen sicherlich auch mal ein wenig Zeit für einander.“, dachte ich und kicherte in mich hinein.

Langsam ging ich zurück und suchte auch gleich mein Zimmer auf. Ich zog mir die Schuhe aus, warf meine Tasche in die Ecke und ließ mich erschöpft auf mein Bett fallen. Ich starrte zur Decke und ließ meine Gedanken wandern.

„Was Mum wohl gerade macht? Sicherlich regt sie sich gerade darüber auf, dass ich hier bin.“

Ich musste lachen, wobei ich noch immer nicht verstand, was sie gegen diese Reise hatte.

Ich schloss meine Augen und nickte ein.

„Hallo Amy. Du bist da. Komm mit mir.“, flüsterte mir ein junger Mann zu. Ich erkannte ihn sofort. Es war die gleiche Person, die mir schon mal erschienen ist.

„Ich bin hier Amy. Komm!“, rief er mir zu.

Ich folgte ihm und als ich mich umsah, fand ich mich in einem großen Palast wieder. Auch diesen erkannte ich sofort. Ich hatte ihn schon mal gesehen.

„Wo sind wir?“

„Wir sind in meinem Palast. Ich bin der Pharao. Mein Name ist A-“

„Hey Amy, wir sind wieder da!“ rief eine bekannte Mädchenstimme und ich schreckte hoch.

Ich schlug die Augen auf und sah mich suchend um.

„Hier bin ich.“, grinste mir Chalia entgegen.

„Chalia, was ist los?!“, ich schrie sie ungewollt an und fasste mir mit einer Hand an den Kopf.

Ich hatte mich so schnell aufgerichtet, dass mir leicht schwindlig wurde.

„Oh, du hast geschlafen. Tut mir Leid, ich wollte dich nicht wecken aber es gibt gleich Abendessen.“, entschuldigte sie sich höflich.

„Schon okay, es ist nur. Es ist nur“, ich stockte für einen Moment, „ach nichts.“

„Sag schon, was ist los?“

„Ich habe nur etwas Komisches geträumt nichts weiter.“, winkte ich ab. Ich hatte ihr bisher nichts von dem unbekannten Jungen erzählt und sie signalisierte mir deutlich, dass es sie auch nicht besonders interessierte.

„Na, das ist ja nichts Neues mehr. Los, lass uns essen gehen!“

Widerwillig stand ich auf. Nach Abendessen war mir nun gar nicht zumute und Hunger hatte ich auch keinen. Doch ging ich mit ihr und Shukran essen um unnötige Fragen zu vermeiden.

Wir verließen unser Zimmer und machten uns auf den Weg zum Essenssaal. Wie erwartet hatten sich schon alle anderen eingefunden. Wenn es etwas zu Essen gab, waren meine Mitschüler ausnahmsweise mal alle pünktlich.

Wir setzten uns an einen der letzten freien Tische und Chalia zeigte schwärmend auf ihr neues Armband.

„Ist das nicht hübsch?“

„Ja, sehr schön.“

Es fiel mir schwer überzeugend zu klingen, da dieses mich in diesem Moment nicht gerade interessierte. Während Chalia und Shukran hungrig einen Teller nach dem anderen aßen, stocherte ich nur in meinem Salat und dachte an meinen Traum.

Der Junge war also ein Pharao, soviel wusste ich. Wäre Chalia nicht ins Zimmer gekommen, hätte ich sogar noch herausgefunden wie er hieß. Dieser Gedanke ärgerte mich, doch ließ ich mir nichts anmerken.

Ich fasste für mich einen Entschluss. Ich würde nach dem Essen nochmals alleine zu den Pyramiden zurückkehren. Es gab sicherlich noch mehr, was ich herausfinden würde. Außerdem wollte ich endlich Antworten auf meine Träume haben. Ich wusste nicht was es war, aber etwas sagte mir, dass ich dort mehr erfahren würde.

Als wir das Essen beendet hatten, verließ ich mit den beiden Anderen den Raum und wir kehrten in Shukrans Zimmer zurück. Chalia wollte etwas Zeit noch mit ihm verbringen und das kam mir gerade recht.

„Ich werde noch etwas spazieren gehen. Ich brauche frische Luft.“, gab ich an und sie nahmen das sofort an.

„Okay, aber denk dran, du musst um 22 Uhr wieder da sein, sonst gibt's Ärger mit dem Lehrer.“, mahnte mich Shukran.

„Keine Sorge, bis dahin bin ich wieder da. Bis dann.“

Ich lächelte zum Abschied und verließ das Zimmer. Sie würden mich momentan wohl eh nicht brauchen, dachte ich mir und verließ, ohne, dass mich jemand sah, das Haus.

Ich lief eine Weile sehr schnell, schließlich wollte ich nicht, dass mich jemand sah. Ich wollte nun auch etwas Zeit für mich haben und konnte dabei keine nervigen Mitschüler gebrauchen. Ich drehte mich einige Male um und als ich mir sicher war, dass mir niemand folgte, verringerte ich mein Tempo.

Die Pyramiden waren bezaubernd bei Nacht, fast noch schöner wie am Tag. Ich war aufgeregt und mein Herz raste schon jetzt. Ich wusste, dass ich diese in nur wenige Minuten erreichen werde.

Ich konnte es kaum erwarten und war schon gespannt, was mich erwartete. Vielleicht würde ich endlich Antworten finden. Ich konnte es mir kaum vorstellen, dass sich etwas in der kurzen Zeit verändert hatte, aber was ich nun dort sah ließ mir den Atem stocken.